

## **SPUK IM GÄSTEZIMMER**

Tom springt auf, als hätte ihn jemand durch die Matratze in den Hintern gekniffen. Im alten, muffig riechenden Gästezimmer seiner Großeltern scheint es zu spuken. Allerdings kann sich Tom nicht erinnern, dass ihm das früher schon einmal aufgefallen wäre. Wie auch? In der Vergangenheit ist er, wenn er Oma und Opa besucht hat, nach dem Zubettgehen immer sofort eingeschlafen. Heute Nacht jedoch ist an Schlaf nicht zu denken. Irgend etwas stimmt nicht. Die Frage lautet: WAS?

Zwar mag Tom nicht wirklich an Geister und Gespenster glauben. Aber kann man in diesem Punkt jemals sicher sein? Er schließt probenhalber die Augen. Das ächzende Knarren der Bodendielen, das er eben noch gehört hat, ist wieder verstummt. Hat er doch schon geschlafen und nur schlecht geträumt? War das Geknarre und Geknarze nur Einbildung? Noch einmal sieht er sich um und kann nichts ungewöhnliches entdecken. Er legt sich wieder hin, kuschelt sich in die Decke und versucht sich mit tiefen Atemzügen zu beruhigen. Kaum hat er die Augen wieder zu, ist es auch schon wieder vorbei mit der Ruhe. Das sind doch eindeutig Schritte! Vorsichtig blinzelt Tom durch die halb geschlossenen Lider. Da!

An der Wand. Eine dunkle Gestalt. Im Licht der Straßenlaterne vor dem Fenster wiegt sie hin und her, um ganz plötzlich zu erstarren. Hat sie etwa mitbekommen, dass Tom sie gesehen und beobachtet hat? Dir werde ich es zeigen, denk er und schließt erneut die Augen - um sie im nächsten Moment wieder aufzureißen. Ha! Erwischt. Sie hat sich wieder bewegt!

Die Figur mit der krummen Hakennase ist Tom ein winziges Stückchen näher gekommen. Glaubst du etwa, er würde so etwas nicht mitbekommen? Von wegen. Tom ist ja nicht doof. Nur in Panik darf er jetzt nicht geraten.

Keine hektischen Bewegungen . Tom beginnt stumm zu zählen. Rückwärts. Bei Hundert fängt er an. Ein alter Trick, mit dem er es immer wieder schafft, sich zu beruhigen. Sicher wird das jetzt auch wieder funktionieren! Also, immer schön weiterzählen. Ganz ruhig, ... siebenundachtzig ..., Geister und Gespenster - so ein Quatsch, ... fünfundsechzig ..., da! Schon wieder ein Geräusch! Ein leises, regelmäßiges Kratzen. Direkt unter Toms Ohr! Oder hat er bloß den Kopf gedreht und das Rascheln der Kissenfedern lauter wahrgenommen, als es eigentlich ist? Vermutlich ist alles nur Einbildung.

Was ist heute nur in ihn gefahren? ... zweiundvierzig, ... allmählich schlägt Toms Herz wieder im gewohnten Takt. Sobald er bei Null angekommen ist, wird er so ruhig sein, dass er auch einschlafen kann, ... dreiunddreißig ... alles still, ... neunzehn, achtzehn, siebzehn ..., die Augenlider werden schwer, sein Zählen wird langsamer, gleich wird er alle unheimlichen Gespenster vergessen haben, ... sechzehn, fünfzehn, ... DA WAR ES WIEDER! Dieses leise und doch schrille Scharren. Als kratzte jemand mit spitzem Nagel über eine Tafel. Ein Geräusch, das Tom durch Mark und Bein jagt. Was kann das sein? Erneut reißt er die Decke vom Leib, springt auf, haut mit der Hand auf den Lichtschalter, um den unheimlichen Störenfried zu stellen! Geblendet vom Licht der Deckenlampe, sucht Tom das Zimmer ab. Die Beine breit, das Kissen in der Hand bereit zum Wurf, entdeckt er auf dem alten Frisiertisch der Großmutter - eine winzige, graue Maus. Mit kleinen, angstvoll geweiteten Knopfaugen starrt sie ihren riesigen Widersacher an. Während Tom langsam das Kissen sinken lässt, sucht die Maus ihr Heil in der Flucht. Die kleine Füße treten auf der Stelle, die kleinen Krallen quietschen auf der Glasplatte des Frisiertischs. Endlich findet das Mäuschen Halt, wird schneller, springt vom Tisch und ist auch schon nicht mehr zu sehen. Es trippelt und raschelt noch ein wenig unterm

Bett - dann herrscht Stille. Weg ist sie. Tom atmet tief durch und legt sich wieder hin. Bevor er das Licht ausmacht, ein letzter Kontrollblick. Das altmodische Rosenmuster an der Wand ist wirklich eine Beleidigung für die Augen. Noch nie zuvor hat er die fürchterliche Tapete so genau betrachtet.

Nun entdeckt er zwischen Blättern, Zweigen und Dornen in Form einer dicken Blütenknospe die Hakennase von vorhin. Tom schüttelt den Kopf. Gespenster. Lächerlich! Und von einer kleinen Maus oder altmodischen Blütenknospe an der Wand wird er sich in dieser Nacht sicher nicht mehr erschrecken lassen.

... vierzehn, dreizehn, zwölf, elf ... schon bei der Sieben ist er eingeschlafen.